

Tagungsort und Anreise

Tagungsort

Evangelische Hochschule Dresden Dürerstraße 25, 01307
Dresden, 3. Etage - Kleiner Hörsaal (Raum 3.305)

Anreise mit DVB (Dresdner Verkehrsbetriebe)

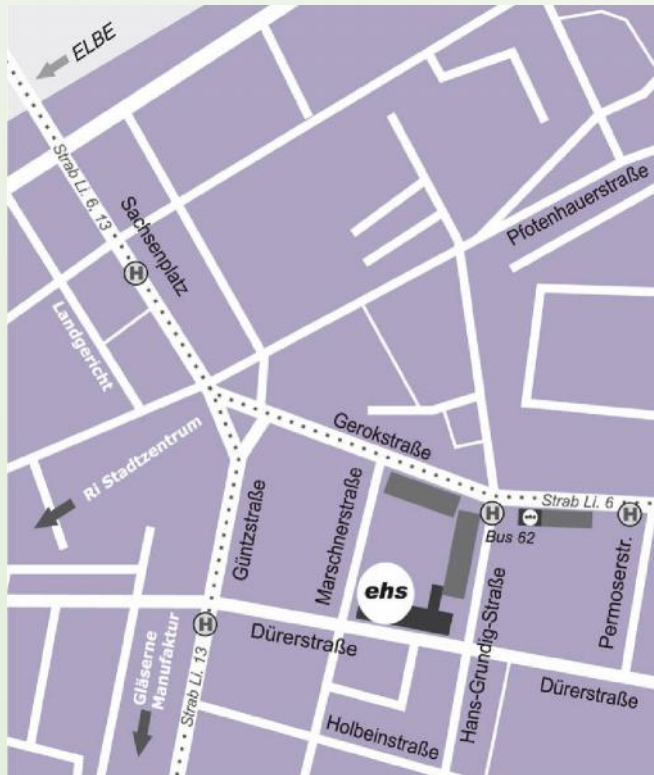
Straßenbahn Linie 6 bis Haltestelle ‚Permoserstraße‘
Straßenbahn Linie 13 bis Haltestelle ‚Dürerstraße‘ Bus 62
bis Haltestelle ‚Gerokstraße‘

Verbindung vom Hauptbahnhof

mit der Straßenbahn Linie 3 Richtung ‚Wilder Mann‘ bis
Haltestelle ‚Pirnaischer Platz‘, umsteigen in Bus 62
Richtung ‚Johannstadt‘ bis Haltestelle ‚Gerokstraße‘

Verbindung vom Bahnhof Dresden Neustadt

mit der Straßenbahn Linie 6 Richtung ‚Bf Niedersedlitz‘ bis
Haltestelle ‚Permoserstraße‘



Veranstalter_innen

**Planung, Durchführung und Auswertung der qualitativen
Studie im Rahmen des Bildungsprojektes 'Grenzen
überwinden':**

Anna Nikolenko, Ausländerrat Dresden e. V.

Wissenschaftliche Kooperationspartner_innen:

Dr. Kirsten Sander, TU Dresden, Institut für Sozialpädagogik,
Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften

Prof. Dr. Harald Wagner, EHS Dresden, Zentrum für
Forschung, Weiterbildung und Beratung gGmbH

Anmeldung

Bitte melden Sie sich für unsere Organisation **bis zum
07.12.2015** unter folgender E-Mail-Adresse verbindlich an:

tagung.grenzenueberwinden@gmail.com

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.



Tagung

Die Schwierigkeit, über Rassismus zu sprechen

**Donnerstag, 10.12.2015
14:00 bis 18:00 Uhr**

Evangelische Hochschule Dresden
Dürerstraße 25, 01307 Dresden

**Öffentlicher Vortrag von
Prof. Dr. Paul Mecheril
18:30 Uhr**



Ausländerrat Dresden e.V. - Projekt 'Grenzen überwinden'

in Kooperation mit



Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro
Sachsen/Büro Dresden



Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der
Evangelischen Hochschule Dresden gGmbH

Gefördert durch das sächsische Landesprogramm

STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Weltoffenes Sachsen für
Demokratie und Toleranz



Die Schwierigkeit, über Rassismus zu sprechen

Rassismus ist in der gegenwärtigen bundesdeutschen Gesellschaft – und in Sachsen zeigt sich das in gewisser Weise wie in einem Vergrößerungsglas – weitgehend normalisiert. Rassistische Praktiken und Sprechweisen sind alltäglich und banal geworden und deshalb nur schwer benennbar oder gar skandalisierbar. Die dauerhafte Anwesenheit des (Alltags)Rassismus führt zu einer Gewöhnung und seiner unausgesprochenen Akzeptanz, unterstützt zum anderen das übliche Verständnis von Rassismus als Randphänomen. Seine Verletzungskraft, die sich auch in der Schwierigkeit zeigt, rassistische Verletzungen zur Sprache zu bringen, wird genauso an den Rand der öffentlichen Wahrnehmung geschoben. Auch in institutionalisierten Bildungszusammenhängen bleibt Rassismus meist ein Randthema, wofür unter Umständen Projekte ‚außerschulischer Bildung‘ angefragt werden, es in möglichst kurzen Zeitformaten zu bearbeiten.

Ein solches („randständiges“) Bildungsprojekt ist das Projekt ‚Grenzen überwinden‘, das mit jungen Referent_innen und Jugendlichen zu den Themen Rassismus, Migration und Flucht arbeitet. Das Bildungsprojekt sieht sich selbst in vielfacher Weise in rassistische Verhältnisse involviert. Deshalb haben wir uns zur Aufgabe gemacht, darüber nicht nur selbstbezogen zu reflektieren, sondern auch öffentlich zu sprechen und somit – so hoffen wir – auch Sprechen zu ermöglichen.

Die Eindrücke und Konsequenzen aus der im Jahr 2015 im Rahmen des Projektes durchgeführten qualitativen Studie ‚Junge Menschen mit s. g. Migrationshintergrund als Akteure Politischer Bildung‘ bilden eine thematische Fokussierung der Veranstaltung.

Wir laden die Teilnehmenden der Veranstaltung dazu ein, mit uns gemeinsam über die Frage nachzudenken: Wie kann sich das Sprechen über Rassismus und Rassismuserfahrungen in der Politischen Bildung, in Institutionen formeller Bildung, in öffentlichen, mithin politischen Zusammenhängen wirksam(er) gestalten?

Programm Kleiner Hörsaal (Raum 3.305)

14:00 Eröffnung und Begrüßung

Anna Nikolenko, Mai Tran Hoa, Projekt ‚Grenzen überwinden‘
Dr. Kirsten Sander, TU Dresden
Prof. Dr. Harald Wagner, Evangelische Hochschule Dresden

14:15 Das Bildungsprojekt ‚Grenzen überwinden‘ als exklusiver Raum der Thematisierung von Rassismus
Anna Nikolenko

14:45 (Nicht) Sprechen und Rassismus. Eindrücke aus der Studie ‚Junge Personen mit s. g. Migrationshintergrund als Akteure Politischer Bildung‘
Dr. Kirsten Sander

15:15 Hinweise zu Sprache und Exklusion im soziopolitischen Raum, mit Bezug auf den Freistaat Sachsen
Prof. Dr. Harald Wagner

15:45 – 16:15 Pause

16:15 Arbeit in Panels

Panel 1 Bildungsräume als Möglichkeitsräume des Sprechens über Rassismus?
Moderation: Anna Nikolenko, Ha Linh Tran Thi, Judyta Bujkowska, Projekt ‚Grenzen überwinden‘

Panel 2 Wie kann Sprechen über Rassismus und Rassismuserfahrungen verletzungsarmer gestaltet werden?
Moderation: Kirsten Sander, TUD; Mai Tran Hoa, Projekt ‚Grenzen überwinden‘

Panel 3 Wie können (sozio)politische Rahmenbedingungen (um)gestaltet werden, damit Sprechen über Rassismus erleichtert wird?
Moderation: Jan-Ulrich Spies, Leiter Stabsstelle Demokratieförderung bei der Sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration; Jasmin Waibel, Leandro Raszkwicz, Projekt ‚Grenzen überwinden‘

17:30 Ergebnisdiskussion

Vereinbarungen und Ausklang

18:00 Ende der Tagung

18:30 Vortrag von Prof. Dr. Paul Mecheril: Wir sind verletztlich oder das Anliegen der Rassismuskritik

Öffentlicher Vortrag

18:30 Großer Hörsaal (Raum 3.015)

Wir sind verletztlich oder das Anliegen der Rassismuskritik

Prof. Dr. Paul Mecheril

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
Direktor des Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC)

In meinem Vortrag möchte ich das Anliegen der Rassismuskritik vorstellen. Es zielt nicht darauf, Rassist/innen oder das rassistische Sprechen zu identifizieren. Identifizieren ist der (der Artikel ist ironisch gemeint, ich komme im Vortrag darauf zu sprechen) Rassismuskritik suspekt. Vielmehr geht es Rassismuskritik um eine theoretisierende und praktische Erkundung der Bedingungen der Möglichkeit, immer mehr Verletzbarkeit und zwar die Verletzbarkeit der Anderen wahrzunehmen. Aber sind nicht auch AfD-Protagonist/innen, die die Einführung des Schießbefehls an den Europäischen (Außen-) Grenzen fordern, verletztbar? Auch diese Frage wird uns beschäftigen.

Versorgungshinweis:



Kaffeepause am Nachmittag mit
Heißgetränken und Kleingebäck.



In der Pause vor dem öffentlichen Vortrag besteht die Möglichkeit zu einem kleinen Imbiss. Die Firma Kinderküche & Catering El Miloud Fathi serviert eine warme Suppe.